

Der Mensch bleibt das Maß

Position der Arbeitsgemeinschaft der staatlich anerkannten Landesorganisationen und Träger in der Erwachsenenbildung in Bayern (AGEB) zur Novellierung des EbFöG von 1974



Der Mensch bleibt das Maß

Die AGEB stellt sich in enger Zusammenarbeit mit dem Freistaat den wachsenden Herausforderungen des lebenslangen Lernens. Ein ausführliches gemeinsames Konzept der AGEB unter dem Titel „Bildung verantworten – Zukunft gewinnen“ liegt vor. Mit Blick auf eine geplante Novellierung und den damit verbundenen Ausbau des „Lernens im Lebenslauf“ vertritt die AGEB für Bayern folgende Position.

Wofür wir stehen

1. Starke Persönlichkeiten in einer leistungsfähigen Gesellschaft

Erwachsenenbildung ist Bildung in dem umfassenden Sinne, wie er sich in Art. 1 des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes aus dem Jahre 1974 wiederfindet.

Ziel unseres Bildungsauftrages ist es deshalb, durch öffentlich verantwortete Angebote der beruflichen Qualifizierung, politischen Partizipation, sozialen Integration, religiösen Orientierung und kulturellen Identitätsfindung das Wachstum des Einzelnen zu einer starken Persönlichkeit zu fördern. Damit werden Brücken gebaut für die Bewältigung von Lebensübergängen in schulischen, beruflichen oder persönlichen Bereichen. Die Gesellschaft wird dadurch in ihrem Zusammenhalt gefestigt und der kulturelle, soziale und ökonomische Wandel gemeistert.

2. Befähigung aller zum lebenslangen Lernen

Sechs Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmer jährlich sind der beste Beleg dafür, dass das Angebot der sieben Träger der Erwachsenenbildung in Bayern schon jetzt große Akzeptanz findet. Kontinuierliche Weiterbildung aller ist in einer Wissens- und Bildungsgesellschaft von wachsender Bedeutung.

Ziel: Die Weiterbildungsbeteiligung muss signifikant gesteigert werden. Dazu gilt es, vielfältige Lernzugänge zu eröffnen und neue Lernwege zu erschließen. Erst so können „bildungsferne“ und anderweitig wenig erreichte Milieus gewonnen und auch für Menschen in sozialen Brennpunkten ansprechende Lernorte geschaffen werden. Nicht zuletzt dadurch wird Bayern dauerhaft einen Spitzenplatz in der Weiterbildungsbeteiligung im Bundes- und Europavergleich einnehmen können.

3. Garantierte Qualität der Organisation und der Angebote

Die Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern haben sich bereits seit Jahren auf den Weg gemacht, extern zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme aufzubauen und zu betreiben.

Ziel: Dadurch haben sie die Voraussetzung geschaffen, entsprechend der wachsenden Anforderungen ihre Organisationen, ihre inhaltlichen Angebote, die Professionalisierung ihrer ehrenamtlichen wie festen und freien Mitarbeiter sowie ihre Dienstleistungen der trägerübergreifenden Bildungsberatung kontinuierlich zu verbessern. Die Förderung mit staatlichen Mitteln erfolgt auf der Grundlage dieser alle Bereiche unserer Arbeit durchdringenden Qualität.

4. Regionalentwicklung durch gleichwertige Bildungsverhältnisse

Die sieben Träger der Erwachsenenbildung in Bayern sind mit ihren mehr als 400 Einrichtungen, ihren mehreren tausend Nebenstellen und ihren trägerübergreifenden Netzwerken überall in Bayern präsent.

Ziel: Um das Verfassungsziel gleichwertiger Lebensverhältnisse zu erreichen, müssen die bestehenden Bildungsangebote (formaler und non-formaler Art) zu institutionell stabilen und flexibel und verlässlich kooperierenden „Bildungslandschaften“ fortentwickelt werden, deren Angebote transparent dargestellt und örtlich gut erreichbar sind. Auf diese Weise können sowohl in Ballungsräumen als auch in nachfrageschwachen Regionen gleichwertige Lern- und Lebensverhältnisse für Familie, Freizeit und Arbeit erhalten oder geschaffen werden.

Staatliche Verantwortung

Vor diesem Hintergrund und zur nachhaltigen Unterstützung dieser Zielsetzung fordern die Mitglieder der AGEB mit Blick auf die Novellierung des EbFöG:

- Eine gesetzlich garantierte staatliche Grundfinanzierung in Höhe von 25 Millionen € pro Haushaltsjahr sperrefrei (entspricht abgezinst der Höhe des Finanzniveaus von 1990).
- Eine gesetzlich verankerte Dynamisierung der staatlichen Finanzierung gemäß der wachsenden Bedeutung und des Funktionswandels der Erwachsenenbildung unter Berücksichtigung geeigneter Parameter wie Inflationsrate und Investitionsbedarf.

Denn: Jeder in die Erwachsenenbildung investierter Euro erhöht später die Steuereinnahmen, senkt Ausgaben im Gesundheits- und Sozialbereich und generiert Zuschüsse von anderen Quellen, insbesondere Teilnehmerbeiträge und EU-Mittel.

Kontext der Zukunft:

Erwachsenenbildung in einem integrierten Bildungssystem

Angesichts der sich fortschreitend globalisierenden Welt und einer demografisch sich grundsätzlich verändernden Bevölkerung muss eine Strategie des lebenslangen Lernens entwickelt werden: Lernen muss in allen Lebensphasen und Lebensbereichen von der frühen Kindheit bis einschließlich der Phase des Ruhestands, an verschiedenen Lernorten und in vielfältigen Lernformen ermöglicht werden. Konkret bedeutet das u. a.:

- Popularisierung des Lernens: Lernen als lebenslang notwendige Aufgabe und Grundfertigkeit im Bewusstsein des Einzelnen und der Gesellschaft verankern
- Das Lernen in der Eltern- und Familienbildung sowie zwischen den Generationen unterstützen und damit den Zusammenhalt der Gemeinschaft sichern
- Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen und zukünftigen Alten ausschöpfen, um Vollbeschäftigung anzustreben und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Gesellschaft zu sichern
- Zivilgesellschaftliches Engagement durch Lernangebote ermöglichen
- Fremdsprachen, Mobilität und interkulturelle Kompetenz, also Lernen ohne Grenzen fördern, um im zusammenwachsenden Europa zu bestehen
- Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen (EQR/DQR) rücken die Kompetenzentwicklung gegenüber dem traditionellen Leistungsnachweis durch Zeugnisse in den Fordergrund und fordern deren inter-nationale Transparenz und Durchlässigkeit.
- Weiterbildungsfähigkeit – wie im Punkt 2 eingeführt – beinhaltet zukünftig mit wachsender Bedeutung die Befähigung zu selbst gesteuertem Lernen und zu bewusster Nutzung informeller Lernmöglichkeiten.
- „Literacy“ (Literalität), bisher verstanden als die Fähigkeit sich der Schrift lesend und schreibend, verstehend und selbst-mitteilend bedienen zu können, erfordert in Zukunft vergleichbare Fertigkeiten im Umgang mit den neuen Medien, um „in der neuen Informationsgesellschaft nicht dazustehen wie ein zufälliger Besucher“ (John Nasbitt).
- Lernen, um auf einem durch globalisierende Konkurrenz geprägten Arbeitsmarkt die Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.
- Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge fördern, um die durch unsere Wirtschaftsordnung gegebene „Chance“ ergreifen zu können.
- Erwachsenenbildung wird getragen vom Gedanken der Prävention, vor allem im Bereich der Gesundheitsbildung, aber auch in der Familienbildung und in der Politischen Bildung.
- Bildung stärkt die Demokratie.
- Erwachsenenbildung ist Ort der Verständigung zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen.
- Erwachsenenbildung ermöglicht der breiten Bevölkerung kulturelle Teilhabe.

Weitere Informationen

entnehmen Sie der Broschüre „Bildung verantworten – Positionen und Perspektiven der Arbeitsgemeinschaft der Träger der Erwachsenenbildung in Bayern“, herausgegeben im Oktober 2006